

Autorinnen und Autoren

Olga Bezantakou, Dr., wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Neogräzistik an der LMU München. Forschungsschwerpunkte: Theorien der Intermedialität; neugriechische und europäische Literatur im 19. und 20. Jahrhundert; literarische Kommunikation und kulturelle Mobilität; Postcolonial Studies.

Publikationen: *Musikalische Verfahren in der neugriechischen Literatur. Intermedialität vom Symbolismus zum Modernismus*, Berlin 2019; *Resonances of Henri Bergson's 'music' in the interwar aesthetic discourse of the journal Makedonikes Imeres: the idea of the nouveau romantisme*, in: *Journal of Byzantine and Modern Greek Studies* 43.1 (04/2019), 117–134; *Akropolis in der deutschsprachigen Reiselyrik (1838–1930): Funktionen und Transformationen des deutschen Philhellenismus*, in: *Johannes Görbert, Nikolas Immer (Hrsg.): Ambulante Poesie. Formationen deutschsprachiger Reiselyrik seit dem 18. Jahrhundert*, Stuttgart 2020, 193–206.

Jürgen Brokoff, Prof. Dr., seit 2013 Professor für Neuere deutsche Literatur an der FU Berlin. Forschungsschwerpunkte: Ästhetik, Poetik und Literatursprache; Konzepte der Gegenwartsliteratur; Literatur, Krieg und Kriegsverbrechen; Apokalyptik, Politische Theologie und deutsch-jüdische Literatur.

Publikationen: *Geschichte der reinen Poesie. Von der Weimarer Klassik bis zur historischen Avantgarde*, Göttingen 2010; (Hrsg., gem. mit Ursula Geitner und Kerstin Stüssel) *Engagement. Konzepte von Gegenwart und Gegenwartsliteratur*, Göttingen 2016; (Hrsg., gem. mit Robert Walter-Jochum) *Hass / Literatur. Literatur- und kulturwissenschaftliche Beiträge zu einer Theorie- und Diskursgeschichte*, Bielefeld 2019; *Literaturstreit und Bocksgesang. Literarische Autorschaft und öffentliche Meinung nach 1989/90*, Göttingen 2021.

Camilo Del Valle Lattanzio, Dr. des., seit 2020 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für französische und spanische Literatur- und Kulturwissenschaft an der Friedrich Alexander Universität Erlangen-Nürnberg. Forschungsschwerpunkte: lateinamerikanische Literaturgeschichte; vergleichende Literaturwissenschaft; Neuere Deutsche Literatur; Queer und Gender Studies; Philosophie und Literatur; Spinoza.

Publikationen: (Hrsg., gem. mit Wolfgang Müller-Funk) *Zwischen dem Schweigen und der Kritik. Octavio Paz, die Moderne und der Essay*, Wien 2018; *Literatura del fracaso o El fracaso de la literatura. Roberto Bolaño, la poética del fracaso y el deseo literario en Llamadas telefónicas*, in: *Claudia Hammerschmidt (Hrsg.): Escrituras locales en contextos globales 1. Literaturas, lecturas y sujetos en tránsito*, Potsdam/London 2018, 517–531.

Pavlos Dimitriadis, M.A., seit 2020 Doktorand am Peter Szondi-Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der FU Berlin und der Friedrich Schlegel Graduiertenschule für literaturwissenschaftliche Studien mit einer Arbeit zu literarischen Findlingen des 18. und 19. Jahrhunderts. Forschungsschwerpunkte: Literatur und Kindheit; Pädagogische Anthropologie; Literatur und Ethnologie; Kultursemiotik.

Publikationen: (Mithrsg.) *Literatur und Ritual. Beiträge zum Studierendenkongress Komparatistik 2017*, Berlin 2019; *Zwischen Route und (Un-)Lust: Absurde Vereinsamung bei Albert Camus und Raymond Carver*, in: *Esra Canpalat u. a. (Hrsg.): Literatur und Sexualität. Beiträge zum Studierendenkongress Komparatistik 2014*, Berlin 2015, 179–188.

Svetlana Efimova, Jun.-Prof. Dr., seit 2020 Juniorprofessorin für Slavische Literaturwissenschaft und Medien an der LMU München. Forschungsschwerpunkte: russische und tschechische Literatur und Kultur; deutsch-slavische literarische Interaktionen und transnationale literarische Praktiken; Mediävität der Literatur und intermediale Prozesse; ästhetische und epistemische Ordnungen; Literaturtheorie; Schreibprozessforschung.

Publikationen: „Sud'ba ne poteripit izmeny“: poézija Konstantina Vasil'eva [„Das Schicksal wird keinen Verrat dulden“: Poesie von Konstantin Vasil'ev], Moskau 2016; Das Schriftsteller-Notizbuch als Denkmedium in der russischen und deutschen Literatur, Paderborn 2018; (Hrsg.) Autor und Werk: Wechselwirkungen und Perspektiven. Sonderausgabe 3 (02/2018) von Textpraxis. Digitales Journal für Philologie; (Hrsg., gem. mit Mark-Georg Dehrmann) Große Formen. Ästhetik und Epistemologie des extensiven Schreibens. Schwerpunkttheft der Zeitschrift für Germanistik, NF 30 (2020), Heft 3.

Dina Emundts, Prof. Dr., seit 2016 Professorin für Geschichte der Philosophie an der FU Berlin. Forschungsschwerpunkte: Themen zu Metaphysik und Erkenntnis besonders bei Kant und dem deutschen Idealismus, der Frühen Neuzeit und dem 19. Jahrhundert.

Publikationen: Erfahren und Erkennen. Hegels Theorie der Wirklichkeit, Frankfurt a. M. 2012; Kants Übergangskonzeption im Opus postumum. Zur Rolle des Nachlasswerkes für die Grundlegung der empirischen Physik, Berlin 2004; Kommentar zum Abschnitt ‚Wirklichkeit‘ in Hegels Logik, in: Michael Quante (Hrsg.): Gemeinschaftlicher Kommentar zu Hegels Wissenschaft der Logik, Hamburg 2018, 387–456. Gem. mit Sally Sedwick Herausgeberin des Internationalen Jahrbuchs des Deutschen Idealismus.

Wolfram Ette, PD Dr. habil, seit 2018 Mitarbeiter in der DFG-Forschungsgruppe „Philologie des Abenteuers“ an der LMU München. Forschungsschwerpunkte: Theorie und Literaturgeschichte der Spannung; Literatur und Musik; Theorie der Tragödie; Mythologie und Literatur; Literatur und Psychoanalyse.

Publikationen: Freiheit zum Ursprung. Mythos und Mythskritik in Thomas Manns Josephs-Tetralogie, Würzburg 2002; Kritik der Tragödie. Über dramatische Entschleunigung, Weilerswist 2012; Das eisennige Kind. Über unterdrückten Widerstand und die Formen ungelebten Lebens – ein gesellschaftspolitischer Essay, Marburg 2019; (gem. mit Anne D. Peiter) Der Ausnahmezustand ist der Normalzustand, nur wahrer. Texte zu Corona, Marburg 2021.

Florian Fuchs, Dr., seit 2018 Postdoctoral Researcher in German and Comparative Literature an der Princeton University. Forschungsschwerpunkte: Gattungstheorie; Literarische Pragmatik; Medienwissenschaft; Theoriegeschichte der Literatur.

Publikationen: Against Rhetoric: Civic Storytelling and the Rise of Short Forms, New York 2022 (im Erscheinen); (Mithrsg.) History, Metaphors, Fables. A Hans Blumenberg Reader, Ithaca NY 2020; Topisches Sprechen nach der Topik. Lockes Commonplacing als Urszene kleiner Formen, in: Maren Jäger, Ethel Mataja de Mazza, Joseph Vogl (Hrsg.): Verkleinerung. Epistemologie und Literaturgeschichte kleiner Formen, Berlin 2021, 109–122.

Michael Gamper, Prof. Dr., seit 2016 Professor für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der FU Berlin. Forschungsschwerpunkte: Kulturgeschichte des Wissens; Literatur und Wissenschaft; Verflechtungsgeschichte von Wissen und Ästhetik; gesellschaftliches Imaginäres und Kollektivphänomene.

Publikationen: „Die Natur ist republikanisch“. Zu den ästhetischen, anthropologischen und politischen Konzepten der deutschen Gartenliteratur im 18. Jahrhundert, Würzburg 1998; Masse lesen, Masse schreiben. Eine Diskurs- und Imaginationsgeschichte der Menschenmenge 1765–1930, München 2007; Elektropoetologie. Fiktionen der Elektrizität 1740–1870, Göttingen 2009; Der große Mann. Geschichte eines politischen Phantasmas, Göttingen 2016.

Aage A. Hansen-Löve, Prof. Dr., emeritierter Professor für Slawische Philologie an der LMU München, seit 1999 wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Forschungsschwerpunkte: Wechselwirkung der Kunstformen; Typologie und Periodisierung der russischen Literatur und Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts; Mythopoetik; Psychopoetik; Verhältnis von Religion und Literatur; allgemeine Fragen der Literatur- und Kunstdtheorie; Interkulturalität.

Publikationen: Der russische Formalismus, Wien 1978 (russ. Moskau 2001); Der russische Symbolismus, 3 Bde., Wien 1989/1998/2014 (russ. Moskau 1999/2003); Über das Vorgestern ins Übermorgen. Neoprimitivismus in Wort- und Bildkunst der russischen Moderne, Paderborn 2016; Schwangere Musen – rebellische Helden. Antigenerisches Schreiben, Paderborn 2019.

Wolfgang Hottner, Dr., wissenschaftlicher Mitarbeiter am Peter Szondi-Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaften an der FU Berlin. Forschungsschwerpunkte: Geschichte und Theorie des Reims; Literatur- und Wissensgeschichte vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart; Literarische Übersetzung; Ästhetik; Literatur- und Medientheorie.

Publikationen: Kristallisationen. Ästhetik und Poetik des Anorganischen im späten 18. Jahrhundert, Göttingen 2020; (Hrsg.) Theorieübersetzungsgeschichte. Deutsch-französischer und transatlantischer Theorietransfer im 20. Jahrhundert, Stuttgart 2021; Im Bergwald. Walter Benjamins Polemik gegen Stefan George in der ‚Aufgabe des Übersetzers‘, in: Weimarer Beiträge (03/2020), 421–440; Elastizität, Synthese, Montage – Erich Auerbachs *Mimesis* und der moderne Roman, in: Comparatio. Zeitschrift für Vergleichende Literaturwissenschaften 11.1 (2019), 159–176.

Chanah Kempin, Masterstudentin und studentische Mitarbeiterin am Peter Szondi-Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der FU Berlin. Forschungsinteressen: Hebräische und englischsprachige Literatur ab dem 19. Jahrhundert; Literatur und Musik; Poetik und Literaturtheorie; Gegenwartsliteratur.

Publikationen: (Mithrsg.) Literatur & Ritual. Beiträge zum Studierendenkongress Komparatistik 2017, Berlin 2019.

Kira Louisa Künstler, M.A., seit 2015 Doktorandin an der Friedrich Schlegel-Graduiertenschule und seit 2018 Mitarbeiterin im DFG-Projekt „Herausforderung der Endlichkeit. Moderne Physik in Henri Bergsons Materie und Gedächtnis“ an der FU Berlin. Forschungsschwerpunkte: Deutsche und französische Literatur; Geschichte und Konzepte der Rhetorik; Poetik und Ästhetik; Literatur und bildende Kunst.

Publikationen: (gem. mit Marcel Lepper) Horizont, in: Robert Buch und Daniel Weidner (Hrsg.): Blumenberg lesen. Ein Glossar, Berlin 2014, 131–145; „... détaché de ses équilibres ordinaires“. Zur Konzeptualisierung von Leichtigkeit in tanzästhetischen und poetologischen Reflexionen Paul Valérys, in: Rita Rieger (Hrsg.): Bewegungsfreiheit. Tanz als kulturelle Manifestation (1900–1950), Bielefeld 2017, 191–216; Hugo von Hofmannsthal. Poesie und Leben (1896), in: Marcel Lepper, Hendrikje Schauer (Hrsg.): Titelpaare. Ein philosophisches und literarisches Wörterbuch, Stuttgart 2018, 151–156.

Jutta Müller-Tamm, Prof. Dr., seit 2006 Professorin für Deutsche Philologie (Neuere Deutsche Literatur vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart) an der FU Berlin. Forschungsschwerpunkte: Literatur und Wissenschaft; Ästhetik und Poetik im 19. und frühen 20. Jahrhundert; Gegenwartsliteratur; Begriff und Geschichte der Kritik; das literarische Berlin.

Publikationen: Kunst als Gipfel der Wissenschaft. Ästhetische und wissenschaftliche Weltaneignung bei Carl Gustav Carus, Berlin 1995; Abstraktion als Einfühlung. Zur Denkfigur der Projektion in Psychophysiolgie, Kulturtheorie, Ästhetik und Literatur der frühen Moderne, Freiburg 2005; (Hrsg.) Labor der Phantasie. Texte zu Literatur- und Wissensgeschichte, Berlin 2015; (Mithrsg.) Schreiben als Ereignis. Künste und Kulturen der Schrift, Paderborn 2018.

Nicolas Pethes, Prof. Dr., seit 2014 Professor für Neuere deutsche Literaturwissenschaft und Allgemeine Literaturgeschichte an der Universität zu Köln. Forschungsschwerpunkte: Literaturtheorie; kulturwissenschaftliche Gedächtnisforschung; Mediengeschichte der Literatur; Theorien des Populären; Literatur und Wissenschaft.

Publikationen: *Zöglinge der Natur. Der literarische Menschenversuch des 18. Jahrhunderts*, Göttingen 2007; (Mithrsg.) *Literatur und Wissen. Ein interdisziplinäres Handbuch*, Stuttgart 2013; *Literarische Fallgeschichten. Zur Poetik einer epistemischen Schreibweise*, Konstanz 2016; (Mithrsg.) *Formästhetiken und Formen der Literatur. Materialität – Ornament – Codierung*, Bielefeld 2020.

Ralf Simon, Prof. Dr., seit 2000 Ordinarius für Neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Basel (Schweiz) mit Schwerpunkt bei der Literatur des 18. Jahrhunderts und der Literaturtheorie. Forschungsschwerpunkte: Herder; Jean Paul; Raabe; Arno Schmidt; Lyrik; literaturwissenschaftliche Bildkritik; Theorie der Prosa; philosophische Ästhetik.

Publikationen: *Der poetische Text als Bildkritik*, München 2009; *Die Bildlichkeit des lyrischen Textes*, München 2011; *Die Idee der Prosa. Zur Ästhetikgeschichte von Baumgarten bis Hegel* mit einem Schwerpunkt bei Jean Paul, München 2013.

Elena Stingl, M.A., seit 2017 Doktorandin an der Friedrich Schlegel Graduiertenschule für literaturwissenschaftliche Studien der FU Berlin. Forschungsschwerpunkte: Französische Literaturgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts; Literatur und Philosophie; Politische Theorie. Dissertationsvorhaben: Studien zur Arbeiterfrage bei Georges Bataille, Simone Weil und Alfred Sohn-Rethel.

Georg Witte, Prof. Dr., emeritierter Professor für Allgemeine Literaturwissenschaft und Slawische Literaturen an der FU Berlin, seit 2019 Leiter des Philologischen Instituts der Higher School of Economics, Sankt Petersburg. Forschungsschwerpunkte: Russische Kultur des 20. Jahrhunderts (Avantgarde, sowjetische Literatur und Kunst, Samisdat); Schriftlichkeit der Literatur; Konzeptkunst und Konzeptliteratur; Übersetzungen zeitgenössischer russischer Poesie.

Publikationen: *Appell – Spiel – Ritual. Textpraktiken in der russischen Literatur der sechziger bis achtziger Jahre*, Wiesbaden 1989; (Hrsg., gem. mit Sabine Hänsgen) *Präprintium. Moskauer Bücher aus dem Samisdat*, Bremen 1997; *Wie Lev Tolstoi die Geschichte verkleinert*, in: Albrecht Koschorke (Hrsg.): *Komplexität und Einfachheit*, Stuttgart 2017, 458–481; „*Drumming Preparation:“ Poetics and Politics of Rhythm in the Soviet Avant-Garde*, in: Christopher Balme u. a. (Hrsg.): *The Culture of the Russian Revolution*, München 2020, 51–70.